

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1984)
Heft: 4

Artikel: Kunstbegegnung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-938239>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



KUNSTBEGEGNUNG

Das berühmte "Kinderbild" von Rubens in der Gemäle-galerie in Vaduz.

Zu den weltberühmtesten Werken von Peter Paul Rubens (1577 - 1640) gehört das "Bildnis eines Mädchens", das die Tochter des Künstlers, Clara Serena, zeigt. Clara Serena wurde 1611 geboren und wurde nur 12 Jahre alt. Das Kinderbild ziert den Katalog der Sonderausstellung mit Werken aus den Fürstlichen Sammlungen, die im Herbst 1985 im Metropolitan Mu-seum in New York durchgeführt wird. An dieser Aus-stellung in New York werden neben einem Teil der besten Meisterwerke aus den Sammlungen S.D. des Landesfürsten auch der "Goldene Wagen" zu sehen sein. Die Liechtensteinsche Kunstgesellschaft,

bei welcher der Schweizer-Verein in Liechtenstein Mitglied ist, plant vom 1.-8. November und vom 8.-15. November 1985 eine Kunstreise in die USA. Neben dem Besuch der Liechtenstein-Ausstellung sollen weitere Möglichkeiten kultureller Art geboten werden.

Unter dem Motto "Liechtenstein grüsst New York - New York grüsst Liechtenstein" wird aber auch das Reisebüro Postillion in Schaan vom 25. Oktober bis 2. November und vom 1. November bis 9. November 1985 eine Kunstreise in die USA durchführen.

Interessenten wenden sich direkt an die liechtensteinische Kunstgesellschaft, das Reisebüro Postillion in Schaan oder an den Schweizer-Verein.

JUNGBUERGERFEIER 1984

An der diesjährigen Jungbürgerfeier der Gemeinde Balzers am 27. Oktober wurden bereits zum zweiten Mal nicht nur die 20jährigen liechtensteiner Bürger und Bürgerinnen eingeladen, sondern auch die in Balzers wohnhaften 20jährigen Ausländer. Das Programm sah vor: Besichtigung des Schlosses Vaduz, Besichtigung der Gemäldegalerie, Diskussion über Strafvollzug mit Dr. Herbert Wille im Regierungsgebäude mit Gefängnisbesichtigung und anschliessendem Nachtessen. Zur eigentlichen Jungbürgerfeier am Abend waren jedoch nur die 20jährigen liechtensteiner Bürger und Bürgerinnen geladen. Die ausländischen Mitbürger jedoch (Schweizer, Deutsche, Italiener, Jugoslawen u.a.m.) wurden zu einer weiteren Feierstunde von Präsident Werner Stettler und Vizepräsident Werner Hächler vom Schweizer-Verein übernommen. In einer sehr heiteren und gelösten Diskussion wurden Probleme besprochen, die vor allem die jungen ausländischen Mitbürger betreffen. Viele Fragen konnten - wenn auch nicht gelöst - doch eingehend diskutiert werden. Eine Frage stand doch immer wieder im Vordergrund: Warum werden die ausländischen Mitbürger und Mitbürgerinnen, die zum grössten Teil hier geboren sind und dem liechtensteinischen Staat mehr verbunden fühlen als ihrer